

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **56 (1930)**

Heft 21

PDF erstellt am: **29.06.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

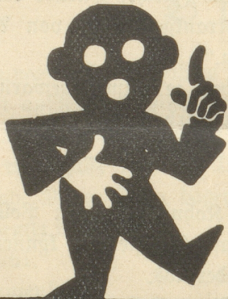




## Generaldirektor L.

ist ein Mann der Tat. Weitblick und Energie haben ihn schnell an führende Stelle gerückt. Er steckt voller Ideen, seine Entscheidungen sind schnell und bestimmt. So kühn seine Pläne, so sicher ihre Durchführung.

„Ideen und Nerven, meine Herren - sagt er häufig - sind das Wesentliche. Die Ökonomie der Kräfte verlangt, daß wir den Fluß der Gedanken fördern und die Nerven schonen. Sie werden gesehen haben, daß ich stets den coffeinfreien Kaffee Hag trinke. Er regt an, aber nicht auf, schont Herz und Nerven und schmeckt vorzüglich.“



**NIMM BALDERIN!**

### Die Dreißigkräuter-Medizin

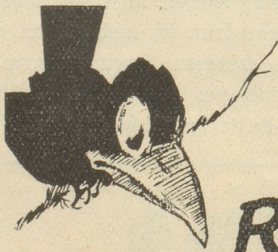
Das Hausmittel „Balderin“ aus den seit Jahrhunderten bewährtesten Heilpflanzen hergestellt, hilft zuverlässig und rasch bei

**Verdauungsstörungen, rheumatischen Schmerzen und Erkältungskrankheiten**

Nur durch Empfehlung von dankbaren Geheilten hat sich „Balderin“ in kurzer Zeit überall bleibend eingeführt. Der erste Versuch wird auch Sie überzeugen und Ihnen das Mittel unentbehrlich machen.

Flaschen zu Fr. 3.30 und 5.- in Apotheken und andern einschlägigen Geschäften.

**Dr. A. Landolt, Rombach-Aarau 22.**



**Roco**  
CONSERVEN &  
CONFITÜREN

sind ausgezeichnet

# Frau von Heute

Arlesheim, 5. V. 1930.

## Lieber Kollege Essig!

So isch's rächt! Me muess alles schlugge und verdaue, sogar Oelsardinli! Iss wacker Brustpulver, junger Mann! Trink Huniady — täglich eine Flasche, bis der Kultur neger in Dir aufgelöst ist. (An diesem Wort hätte ich ohne Deine Aufklärung gemerkt, dass Du nur zwei Augen hast!) Denn seitdem die europäischen Großstädte ihre Fäulnis bis in die Wildnis getragen haben (das isch nit vo mir, aber glich guet gäll), sodass man bereits die Affen mit dem Staubsauger entfloht, hat das Wort Kultur neger seinen Sinn verloren.

Wie kannst Du verlangen wollen, dass man wegen einem zwanzigjährigen Bürschli «Sachen» von Jakob Bühler spielt? Dazu noch an einem Theater, das sich einen Weingartner leistet?

Wenn schon seit Weltbeginn «der Prophet nichts galt im Vaterlande», wenn schon seit Weltbeginn alle Genies wie Goethe, Wagner, Böcklin (nicht Böckli) verkannt und ungewürdigt ins Grab steigen mussten, (mit Frauen hat man noch kürzern Prozess gemacht; man hat als Hexen verbrannt, was man später heilig sprechen musste), so wird Herr Jakob Bühler eben auch auf eine gescheiterte Generation warten müssen. Er wird einst, auf Wolken thronend, zu den ihn umgebenden Englein sagen: «Schaut liebe Kinderli, was man da unten spielt; hat euer Jakob gedichtet, aber ich hab' halt auch warten müssen, weil man an der Baslerbühne keine Papierscheizer, geschweige denn Echte duldet.»

Du hast Dich zu früh gefreut, wenn Du glaubst, ich sei eine der «Passiven». Im Gegenteil: ich werde mir einen Helden suchen (keinen aus dem Museum, sondern einen körperlich, seelisch und geistig gesunden Mann), der sein Schwert gegen alles Morsche und Faule zückt, dass es Funken stiebt. Dann werde ich nicht etwa ruhig geborgen unter seinem Schild hockle, sondern ihn zu immer neuen Taten anfeuern. Wenn Du dann mit Deinem zarten, sanften Täubchen ein rosiges Dasein führst und Dir mal eine Feuerrakete den Staub aus dem Hühnerstall fegt, weisst Du, von wem sie kommt! Bei dieser Aktivität soll meine Schönheit flöte geh'n, behauptest Du? Die grüne Schlange in Goethes Märchen hat aber sogar ihren Leib aus Edelsteinen geopfert, um dem Guten zu dienen.

Gestatte, dass ich für zwei Minuten mein Näsli rümpfe und Dich warne, so

geschraubte Sätze an mich zu richten wie letztesmal, sonst verstehn wir zwei uns nicht mehr so gut wie bisher. Das Phänomen des «in sich selbst zurückziehen» habe ich bis jetzt nur an den Schneckenfüßli gesehen. Hier scheint Du wieder mehr Augen zu haben als ich, aber vielleicht schielsch mit säben. Backfischli.

## Essig und Oel(sardinli)

Kollege Essig scheint richtiggehender, in Flaschen abfüllbarer Essig zu sein.

Denn er machte sich über das Backfischli von Arlesheim ohne Anzeichen verkappter Zuneigung lustig. Begreiflicherweise, denn für gebackene Fischli kann man keinen Essig gebrauchen — sogar für Fischli mit Tunke nimmt man Weisswein, nicht Essig.

Kaum aber entpuppt sich das Backfischli als ein vulgo Oelsardinli so wird es dem Essig eigentümlich zuneigungsvoll zu Mut und er hat die (d. h. alle) Oelsardinli plötzlich gern. Das ist leichtverständlich; denn der Essig gehört zum Oel. Auf allen Tischen, dran gefafelt wird, stehen sie gelb und rötlich beisammen; allen Salättern geben sie gemeinsam den gemischten Geschmack.

Weil jedoch Kollege Essig wirklicher Essig ist, wird seine Zuneigung nicht persönlich, sondern stofflich allgemein. Sie gilt nicht einem bestimmten Oelsardinli, sondern diesem schlechthin — und er kauft sich deshalb auch gleich eine ganze Büchse davon; hört! hört! Wenn er ein «Herr» Essig wäre, würde er selber am besten wissen, warum er die Oelsardinli plötzlich ganz gern hat — jeder geneigte Leser merkt es ja von weitem! Da er aber ein «Stoff» Essig ist, kann ihm das natürlich nicht bewusst werden.

Auch ist es typisch essiglich, dass er die Oelsardinli nur in serviertem Zustand kennt; wenigstens würde er sonst sicher nicht schreiben, dass er sofort eine ganze Büchse davon gekauft habe; man kann nämlich keine halben Büchsen davon kaufen — wie z. B. einen

